

Botschaft vier

Gnade in den Petrusbriefen

Bibelverse: 1.Petr. 1:2b, 10, 13; 2:19–20; 3:7; 4:10; 5:5, 10, 12; 2.Petr. 1:2; 3:18

- I. Gnade ist der auferstandene Christus als der Leben gebende Geist, der Sich uns umsonst gibt, alles für uns ist und alles in uns, für uns durch uns tut für unseren Genuss – Joh. 1:14, 16–17; 2.Kor. 1:8–9, 12; Gal. 2:20; vgl. 1.Kor. 15:10.**
- II. Die Vermehrung der Gnade ist die Gnade, die sich in unserem täglichen Leben vermehrt in der völligen Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn; die Gnade Gottes in Seiner Ökonomie ist reich, sich vermehrend und überströmend – 1.Petr. 1:2b; 2.Petr. 1:2; Joh. 1:16; Eph. 1:6–8; 2:7; Röm. 5:17, 21; 1.Tim. 1:14; Offb. 22:21:**
 - A. Gnade wird uns durch unsere Leiden, Einschränkungen und Schwachheiten vermehrt; Gnade ist Christus als unser Lastenträger; je mehr Lasten wir haben, desto mehr Gelegenheiten haben wir, Christus als Gnade zu erfahren – 2.Kor. 12:7–9; vgl. 1:12, 15.
 - B. Der Genuss des Herrn als Gnade ist mit denen, die Ihn lieben – Eph. 6:24; Joh. 21:15–17; 1.Petr. 1:8.
 - C. Der Genuss des Herrn als Gnade mit seiner göttlichen Natur geschieht dadurch, dass wir das Wort Seiner Gnade empfangen und darin bleiben, das all Seine kostbaren und überaus großen Verheißungen enthält – Apg. 20:32; 2.Petr. 1:4; Eph. 6:17–18.
- III. Die Propheten des Alten Testaments haben im Blick auf die für uns bestimmte Gnade gewissagt – 1.Petr. 1:10:**
 - A. Der Geist Christi in den alttestamentlichen Propheten machte sie klar in Bezug auf das Kommen Christi als Gnade für uns durch Seine Fleischwerdung, Seine Leiden in Seinem menschlichen Leben und in Seiner Kreuzigung und Seine Herrlichkeiten in Seiner Auferstehung, Seiner Auffahrt, Seinem zweiten Kommen und Seiner Herrschaft für die Anwendung der völligen Errettung Gottes auf uns – V. 5, 9–10; vgl. Ps. 22; Jes. 53; Dan. 9:26.
 - B. Obwohl der Geist Christi dispensationalistisch in der Zeit des Neuen Testaments durch und mit dem Tod und der Auferstehung Christi zusammengesetzt wurde (Joh. 7:39; Röm. 8:9–11), ist doch die Funktion des Geistes Christi ewig, weil Er der ewige Geist ist (Hebr. 9:14).
 - C. Der Geist Christi wirkte in Seiner ewigen Funktion in den alttestamentlichen Propheten und machte Sie klar in Bezug auf Christus, der zu den neutestamentlichen Gläubigen kommt, um für sie die allgenügende und unbegrenzte Gnade der völligen Errettung Gottes zu sein für ihren Eintritt in die Freude der Herrn im Zeitalter des Königreichs, was die Errettung ihrer Seelen ist – Joh. 1:17; Hebr. 10:29b; 1.Petr. 1:9; Mt. 25:21, 23.
 - D. Der Geist Christi wendet die völlige Errettung Gottes als Gnade durch zwei Instrumente auf uns an: das Weissagen der alttestamentlichen Propheten im Alten Testament und das Predigen der neutestamentlichen Apostel im Neuen Testament – 1.Petr. 1:10–12; vgl. Offb. 2:7a.

IV. Die Gnade, auf die die Gläubigen völlig ihre Hoffnung setzen, wird ihnen bei der Offenbarung Jesu Christi gebracht werden – 1.Petr. 1:13:

- A. Die Gnade, die uns bei der Offenbarung Jesu Christi gebracht wird, bezieht sich auf die Errettung der Seele als die Vollendung der völligen Errettung Gottes – V. 5, 9–10:
 - 1. Die uns in Christus gegebene Gnade wurde uns zuteil, bevor die Welt begann – 2.Tim. 1:9; Tit. 2:11.
 - 2. Gott, der im Anfang war, wurde Fleisch in der Zeit als Gnade, damit der Mensch Ihn empfangen, in Besitz nehmen und genießen kann – Joh. 1:1, 14, 16–17.
 - 3. Der verarbeitete Dreieine Gott, der als der allumfassende, Leben gebende und innewohnende Geist vollendet worden ist, ist zum Geist der Gnade mit unserem Geist geworden – 1.Kor. 15:45b; 2.Kor. 3:17; Hebr. 10:29b; Gal. 6:18; Phil. 4:23.
- B. Tag für Tag sollten wir offene Gefäße sein, um ständig Gnade zu empfangen und unsere Hoffnung gänzlich und völlig auf diese Gnade zu setzen – Röm. 5:17; 1.Petr. 1:13.

V. Gnade bei Gott in 1. Petrus 2:19–20 bezieht sich auf die Motivation des göttlichen Lebens in uns und auf ihren Ausdruck in unserem Lebenswandel, die in unserem Verhalten in den Augen der Menschen und in den Augen Gottes gnädig und annehmbar wird:

- A. Gnade als der verarbeitete Dreieine Gott für unseren Genuss wird zu unserer inneren Motivation und zu unserem äußeren Ausdruck in unserer vertrauten Gemeinschaft mit Gott und in unserem Bewusstsein von Gott; wir alle müssen lernen, wie man Gnade hat, d.h. Gnade nimmt, Gnade besitzt, Gnade benutzt und Gnade anwendet – Hebr. 12:28.
- B. Der verarbeitete Dreieine Gott als Gnade, den wir empfangen und genießen, kommt in unserem heiligen Lebenswandel und in den Gemeindeversammlungen sichtbar zum Ausdruck, damit Ihn andere sehen können – Apg. 11:23.
- C. Wir sind dazu berufen worden, Christus als Gnade inmitten von Leiden zu genießen und zum Ausdruck zu bringen, damit wir gemäß Seinem Gott-Mensch-Leben zu einer Vervielfältigung, einer Fotokopie, von Christus als unserem Vorbild werden können – 1.Petr. 2:20–21.

VI. Die Gnade des Lebens ist das Erbe aller Gläubigen, seien sie stark oder schwach – 3:7:

- A. Die Gnade des Lebens ist Gott in Seiner Göttlichen Dreieinigkeit als unser Leben und unsere Lebensversorgung – der Vater als die Quelle des Lebens, der Sohn als der Flusslauf des Lebens und der Geist als das Fließen des Lebens, der mit dem Sohn und dem Vater als unsere Gnade in uns fließt – 1.Joh 5:11–12; Joh. 7:38–39; Offb. 22:1.
- B. Wir sind Erben, um die Gnade des Lebens zu erben, und Gefäße, um die Gnade des Lebens zu enthalten – 1.Petr. 3:7; Eph. 1:14; 2.Kor. 4:7.

VII. Die mannigfaltige Gnade Gottes bezeichnet die Reichtümer der Gnade Gottes in ihrer Mannigfaltigkeit, welche die Heiligen einander darreichen – 1.Petr. 4:10:

- A. Die mannigfaltige Gnade Gottes ist die reiche Versorgung des Lebens, die der Dreieine Gott ist, der uns in vielen Aspekten dargereicht wird – 2.Kor. 13:14; 12:9.
- B. Wir müssen gute Hausverwalter der mannigfaltigen Gnade Gottes sein, die die Worte der Gnade als Aussprüche Gottes sprechen und die aus der Stärke und Kraft der Gnade dienen, die Gott darreicht – 1.Petr. 4:10–11; Lk. 4:22; Eph. 3:2; 4:29.

VIII. Gott gibt den Demütigen Gnade, aber Er widersteht den Hochmütigen – 1.Petr. 5:5:

- A. Im Gemeindeleben müssen wir uns alle in der Beziehung zueinander mit Demut umgürten, damit wir Gott als den Geber der Gnade genießen können – vgl. Joh. 13:3–5.
- B. Demut rettet uns von allen Arten von Zerstörung und lädt Gottes Gnade ein, während Stolz uns zu größten Narren macht – Jak. 4:6; Ps. 138:6; Spr. 29:23.
- C. Wir müssen willig sein, unter die mächtige Hand Gottes gedemütigt und erniedrigt zu werden durch Seine Züchtigung und unser Leben mit seinen Sorgen auf Gott zu werfen, weil Er liebevoll und treu für uns sorgt – 1.Petr. 5:5–7; vgl. Ps. 55:23.

IX. „Der Gott aller Gnade“ – der die Gläubigen in Seine ewige Herrlichkeit hinein berufen hat – wird sie durch ihre Leiden zurüsten, festigen, stärken und gründen; diese „alle Gnade“ ist die „wahre Gnade Gottes“, in welche die Gläubigen eintreten sollen und in der sie stehen – 1.Petr. 5:10, 12.

X. Die wahre Gnade Gottes ist die Gnade, in der die Gläubigen wachsen sollen, zusammen mit der Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus, zu Seiner Herrlichkeit sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit; das ist das abschließende Wort der Schriften des Apostels Petrus und weist darauf hin, dass alles, was er geschrieben hat, aus, in, mittels und durch die Gnade Gottes ist – 2.Petr. 3:18.